

Ruhloff, Jörg

Einleitende Problemskizze

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Heid, Helmut [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: Beiträge zum 8. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 22.-24. März 1982 in der Universität Regensburg. Weinheim ; Basel : Beltz 1983, S. 259-261. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 18)



Quellenangabe/ Reference:

Ruhloff, Jörg: Einleitende Problemskizze - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Heid, Helmut [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: Beiträge zum 8. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 22.-24. März 1982 in der Universität Regensburg. Weinheim ; Basel : Beltz 1983, S. 259-261 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-228859 - DOI: 10.25656/01:22885

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-228859>

<https://doi.org/10.25656/01:22885>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

18. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

18. Beiheft

Beiträge zum 8. Kongreß
der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

vom 22.–24. März 1982 in der Universität Regensburg

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Helmut Heid, Hans Thiersch

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1983

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft :
Beiträge zum 8. Kongreß der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft : vom 22. – 24. März 1982
in d. Univ. Regensburg / Im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel :
Beltz, 1983.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beih. ; 18)

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 8)

ISBN 3-407-41118-9

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft : Beiträge vom
... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft; HST

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1983 Beltz Verlag · Weinheim und Basel
Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim
Printed in Germany
ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41118 9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Öffentliche Ansprachen	
HERMANN GRANZOW	15
HANS MAIER	22
HANS THIERSCH	26
II. Öffentliche Vorträge	
HANS AEBLI Die Wiedergeburt des Bildungsziels Wissen und die Frage nach dem Verhältnis von Weltbild und Schema	33
DIETRICH BENNER Das Normproblem in der Erziehung und die Wertediskussion	45
WALTER HORNSTEIN Die Erziehung und das Verhältnis der Generationen heute	59
PETER M. ROEDER Bildungsreform und Bildungsforschung	81
III. Symposien: Vorträge/Berichte	
HANS NICKLAS Erziehung zur Friedensfähigkeit in einer friedlosen Welt?	99
<i>Schulpluralismus unter Staatsaufsicht statt Schuldirektismus in Staatshoheit</i>	105
WOLFGANG KLAFKI Vorbemerkungen zum Bericht über das Symposium	105
HANS-CHRISTOPH BERG Freie Schulen als Regelschulen	108
ALOIS ALDER Erfahrungen an der Friedensschule in Münster	113
DORIS KNAB Der Schulgesetzentwurf des Deutschen Juristentages im Lichte einiger Erfahrun- gen aus der Schulreformerarbeit an der Friedensschule Münster	118

BARBARA BOTH / ALBERT ILIEN und die GREMIEN DER GLOCKSEE-SCHULE, unter Mitarbeit von RENATE STUBENRAUCH / JÜRGEN FRIEDMANN / RUDOLF MESSNER Zur Pädagogik der Glocksee-Schule	122
MARIA FRIEDERIKE RIEGER Stiftung Landerziehungsheim Neubuern – Ziele und Schwierigkeiten einer „freien“ Schule und der Schulgesetzentwurf des Deutschen Juristentages	130
JOHANN PETER VOGEL Zur gegenwärtigen Situation von Schulen besonderer pädagogischer Prägung und den entsprechenden Vorschlägen im Schulgesetzentwurf des Deutschen Juristentages	133
HANS-CHRISTOPH BERG / WOLFGANG KLAFKI / DORIS KNAB Leitfragen und Thesen zur Fortführung der Diskussion über die Zielsetzung und die pädagogische Gestaltungsfreiheit von privaten und staatlichen Schulen besonderer pädagogischer Prägung und über die schulrechtliche Absicherung solcher Schulen	136
<i>Sekundarstufen II – Didaktik und Identitätsbildung im Jugendalter</i>	139
HERWIG BLANKERTZ Einführung in die Thematik des Symposions	139
ANDREAS GRUSCHKA Fachliche Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung im Medium der Erzie- herausbildung – über den Bildungsgang der Schüler der Kollegschule und zur Möglichkeit der Schule, diesen zum Thema zu machen	143
HAGEN KORDES Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung im Medium fremdsprachlicher Bildung	153
WOLFGANG FISCHER „Jugend“ als pädagogische Kategorie – historische Rückfragen an Untersuchen- gen zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung	168
JÜRGEN ZIECHMANN Stellenwert empirischer Verfahren in der Curriculumforschung. Eine Diskussion anhand von Projekten	179
HEINZ-OTTO GRALKI / ULRIKE STRATE / CARL-HELLMUT WAGEMANN Die Sozialisation von Studenten in Hochschulen. Bericht über ein Symposium	185
<i>Wissenschaftliche Weiterbildung als Problem der Zusammenarbeit zwischen Hoch- schulen und außeruniversitären Trägern</i>	203
JOACHIM DIKAU Zusammenfassung des Symposiums	203
GÜNTHER DOHMEN Rückwirkungen wissenschaftlicher Weiterbildung auf Hochschule und Hoch- schulpolitik	208

HANS-DIETRICH RAAPKE	
Beteiligung der Hochschule an der allgemeinen Erwachsenenbildung als Herausforderung für Wissenschaft und Praxis	214
<i>Prävention – Zauberwort für gesellschaftliche Veränderung oder neue Form der Sozialkontrolle?</i>	
	219
HANS-UWE OTTO	
Einleitung zur Fragestellung des Symposions	219
PETER GROSS	
Über die Präventivwirkung des Nichtwissens – Popitz revisited	221
HEINRICH KUPFFER	
Die Fragwürdigkeit der Prävention in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik	228
NORBERT HERRIGER	
Präventive Jugendkontrolle – eine staatliche Strategie zur Kolonisierung des Alltags	231
<i>Arbeit und Freizeit im Wandel – Antworten der Pädagogik</i>	237
HORST W. OPASCHOWSKI	
Neue Erziehungsziele als Folge des Wertewandels von Arbeit und Freizeit	237
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Die Zukunft von Bildung, Arbeit und Freizeit: Berufsarbeit wird knapp – Chance für gesellschaftliche Arbeit?	250
<i>„Ausländerpädagogik“ als pädagogische Spezialdisziplin?</i>	259
JÖRG RUHLOFF	
Einleitende Problemskizze	259
HELMUT LUKESCH	
Empirische Befunde zur Stellung des Ausländerkindes im deutschen Schulsystem und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Erziehungswissenschaft	262
FRANZ HAMBURGER	
Erziehung in der Einwanderungsgesellschaft	273
HANS MERKENS	
Erfordernis und Grenzen ausländerthematischer Spezialisierung in der Schulpädagogik	283
JÖRG RUHLOFF	
Thesen zur Schlußdiskussion	292
JÖRG RUHLOFF	
Zur Diskussion	295
<i>Autobiographische und literarische Zeugnisse als Quellen und Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Erkenntnis und Handlungsorientierung II</i>	
	297
DIETER BAACKE	
Normalbiographie, Empathie und pädagogische Phantasie	298

ROTRAUT HOEPEL	
Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Erschließung autobiographischer Materialien. Autobiographien als kommunikativ-pragmatische Formen der Selbstreflexion	307
THEODOR SCHULZE	
Auf der Suche nach einer neuen Identität	313
<i>Aufgaben und Verfahren interpretativer Theoriebildung</i>	321
PETER ZEDLER	
Entwicklungslinien und Kontexte interpretativer Theoriebildung	321
EWALD TERHART	
Übersicht über die Beiträge	333
HEINZ MOSER	
Versuch eines Resumées aus den Regensburger Diskussionen	343
<i>Leben und Lernen jenseits patriarchaler Leitbilder</i>	351
HEDWIG ORTMANN	
Einleitung in die Problemstellung des Symposiums	351
SIGRID METZ-GÖCKEL	
Macht- und Selbstlosigkeit der Frauen. Assoziative Überlegungen zum Mutter-Tochter-Bündnis in den letzten drei Generationen oder das Matriarchat lebt weiter	353
BIRGIT CRAMON-DAIBER	
Bericht über die Ergebnisse der Begleitforschung zum Fünfjahresprogramm der Bundesregierung „Modellplan zur Freisetzung humaner Ressourcen und zur kreativen Entwicklung neuer Subsistenzformen“ (M.H.R.K.S.)	364
CHRISTINE HOLZKAMP / GISELA STEPPKE	
Leben und Wissenschaft – einige Überlegungen zu den Auswirkungen der geschlechtsspezifischen Trennung von Erziehungsarbeit und Erziehungswissenschaft	372
<i>Forschungsfreiheit, Forschungsethik und Datenschutz</i>	381
WOLF-DIETER EBERWEIN	
Freiheit der sozialwissenschaftlichen Forschung und Datenschutz: Probleme und Lösungsansätze	381
HERMANN AVENARIUS	
Die Genehmigungsrichtlinien der Kultusminister unter juristischem Aspekt	384
KARLHEINZ INGENKAMP	
Beispiele für die Behinderung der Forschungsfreiheit durch die ministerielle Genehmigungspraxis	388
EWALD ZACHER	
Einige verfassungsrechtliche und schulrechtliche Bemerkungen zur Zulässigkeit von wissenschaftlichen Erhebungen an Schulen und zur einschlägigen Genehmigungspraxis	392

LENELIS KRUSE Ethische und rechtliche Normen als Problem für die pädagogisch-psychologische Forschung	395
WILFRIED BERG Zur grundrechtlichen Problematik von Datenschutzbehörden und Forschungs- freiheit	399
KARLHEINZ INGENKAMP Beispiele für Konflikte zwischen Datenschutz und Forschern	403
PAUL J. MÜLLER Die Implementation des Datenschutzes im Bereich der wissenschaftlichen For- schung	407
EDGAR WAGNER Die informierte Einwilligung	410
ERWIN DEUTSCH Das Problem der informierten Einwilligung für Forschung und Datenschutz	413
HELMUT GASSEN / MICHAEL SCHWANDER Zuständig sein und überflüssig werden	417
ULRICH HERRMANN / JÜRGEN OELKERS / JÜRGEN SCHRIEWER / HEINZ-ELMAR TENORTH Überflüssige oder verkannte Disziplin?	443
VERONIKA REISS Sprechpausen im Unterrichtsdiskurs	465

„Ausländerpädagogik“ als pädagogische Spezialdisziplin?

JÖRG RUHLOFF

Einleitende Problemskizze

Die Fragestellung des Symposiums ist – nach ihrer Hauptrichtung – eine systematisch-reflexive. Es geht hier einmal nicht primär um die inzwischen in der Literatur und den Medien bis zum Unmut traktierte sogenannte „Integration“ der Ausländer in der Bundesrepublik, sondern dominant darum, ob und wenn ja, in welcher Weise und mit welcher Begründung ein spezielles „ausländerpädagogisches“ Problem in der pädagogischen Theorie, in der erziehungswissenschaftlichen Lehre und Forschung zu plazieren und zu etablieren ist. Diese Frage zum gegenwärtigen Zeitpunkt *so* zu stellen, bedeutet in gewisser Weise einen Anachronismus. Inzwischen sind nämlich an den deutschen Hochschulen bereits einschlägige Professuren und Studiengänge für „Ausländerpädagogik“, „Migrantpädagogik“, „interkulturelle“ bzw. „multikulturelle“ Erziehung eingerichtet worden, und ihre Zahl wächst trotz einer im übrigen stagnierenden Expansion resp. einer sich deutlich abzeichnenden rückläufigen quantitativen Entwicklung der Erziehungswissenschaft.

Daß die Frage trotzdem und wenigstens noch *post festum* zu stellen sinnvoll ist, dafür können u. a. die folgenden Gründe angeführt werden:

1. Die Legitimation einer Disziplin geht – wie übrigens Legitimationen häufig wohl überhaupt im Verhältnis zu dem, was legitimiert wird – mit ihrer faktischen Etablierung nicht synchron. (Der Begriff „Legitimation“ bezieht sich hier nicht auf die sozialwissenschaftliche Schwundstufe der Wortbedeutung, sondern meint das schlichte „Rechenschaftgeben“ in sachhaltigen und nachvollziehbaren Argumenten.)
2. Der Prozeß der Plazierung einer auf Ausländer bezogenen pädagogischen Spezialdisziplin ist zwar schon seit langem eingeleitet und jetzt in vollem Gange, aber er ist noch nicht abgeschlossen und darum vielleicht auch noch zu verlangsamen, zu modifizieren, zu korrigieren, zu beschleunigen – je nach Ausgang der Debatte zur Sache.
3. Die Legitimationsfrage ist, sofern ihr nur überhaupt ein Problem in concreto korrespondiert und sie nicht an einer frei erfundenen Fiktion orientiert ist oder auf einer metatheoretischen Jakobsleiter gen Himmel steigt, von eigenem theoretischen Gewicht; ihre Vernachlässigung oder Extinktion gibt den Wandel der pädagogischen Theorie und Wissenschaft und mit ihr den Wandel der „Praxis“ dem Zufall, der vermeintlichen Normativität des Faktischen, und das heißt heute in der Regel: den maßgeblich bestimmenden Funktionen von Politik und Ökonomie, preis, oder kurz: Ohne Legitimationserörterungen verliert die Pädagogik die Selbstkontrolle.
4. Eine ausländerpädagogische Spezialisierung, zumindest eine mangelhaft gerechtfertigte und eine nicht in Grenzen gehaltene, könnte dem Problem, von dem sie (scheinbar?) ausgeht, möglicherweise einen schlechten Dienst leisten, indem nämlich auf Hochschul- und Wissenschaftsebene in institutionalisierter Gestalt das sogenannte „Ausländerproblem“ als Frage versteinert und generiert wird, während in Wirklichkeit ihre Beantwortung weder in der Hochschule oder durch hochschulabhängige Studien noch durch Wissenschaftszweige möglich oder nötig ist; m. a. W.: „Ausländerpädagogik“ steht unter Ideologieverdacht, und diesem Verdacht ist nachzugehen.

Mit der letzten der begründenden Bemerkungen zur Fragestellung dieses Symposiums ist zugleich eine der systematischen Positionen angesprochen worden, die zur Sache eingenommen werden. Im dritten Durchgang (Referat F. HAMBURGER) wird sie hier ausführlicher entfaltet und zur Diskussion gestellt werden. Das Symposium geht in seiner Anlage im übrigen davon aus, daß eine systematische Reflexion auf rechtfertigende Gründe, auf Art und Grenzen einer innerpädagogischen Differenzierung angesichts einer ethnisch, kulturell, sprachlich und rechtlich inhomogen(er) gewordenen Gesellschaft in stetiger Reibung an Erfahrungen und erfahrungswissenschaftlichen Befunden vollzogen werden sollte. Von daher ist es zu verstehen, wenn zumindest die beiden ersten Referate die systematische Frage nicht für sich genommen in den Mittelpunkt stellen. In ihnen geht es vorrangig erst einmal darum, die Erfahrungen bzw. Ergebnisse erfahrungswissenschaftlicher Untersuchungen vorzustellen, an die die Reflexion, wenn sie nicht leicht leerlaufen will, anknüpfen müßte.

Es handelt sich zum einen um Erfahrungsdaten, die im Zusammenhang von Untersuchungen zur Evaluation von Schulsystemeffekten in Nordrhein-Westfalen und Hessen gewonnen wurden (Referat H. LUKESCH); zum anderen um (vorläufige) Ergebnisse teilnehmender Beobachtung, die im Berliner Projekt zur Erforschung des Unterrichts in Klassen mit einem hohen Prozentsatz von Migrantenkinder, EUM, zentriert, wenngleich nicht darauf beschränkt sind (Referat H. MERKENS).

Der Spannungsbogen, in dem die Diskussion zusammengehalten wird, ist dann vorab folgendermaßen zu skizzieren: Alle Bestrebungen zur disziplinären Ausdifferenzierung einer „Ausländer-(Migranten-, Interkulturellen-)Pädagogik“ legen selbstverständlich zugrunde, daß die 4,1 Millionen ausländischen Arbeitnehmer und ihre Angehörigen aus dem Mittelmeerraum (Stichtag: 1. Oktober 1981/aus: Politik, hrsg. v. Presse- u. Informationsamt der Bundesregierung, Nr. 1, Februar 1982, S. 5) eine längerfristige, besondere pädagogische Problemlage herbeigeführt haben, die eben auch innerwissenschaftliche und organisatorisch-institutionelle Konsequenzen auf Hochschulebene haben müsse. Vor allem anderen scheint darum erst einmal zu fragen wichtig, wie diese Problemlage in ihren Hauptzügen nach erfahrungswissenschaftlich fundierter Erkenntnis zu bestimmen ist: Welche pädagogisch relevanten Daten sind es, auf die sich das Postulat einer ausländer-spezifischen Disziplin und eigener Ausbildungs- und Studiengänge zurückbeziehen kann? Sind diese Daten in ihrer Bedeutung *so* einzuschätzen, daß sie derart weitreichende und dauerhafte Konsequenzen zu stützen vermögen, und worin bestünde ggfs. sozusagen die Kernmasse der neuen Disziplin? Was müßte in Forschung und Lehre ihr Hauptthema sein? Ist bzw. sind es

– die Ausländer *als* „Fremde“ und ihre Bildung unter Berücksichtigung *entfremdender* Lebensbedingungen?

– deren „*Integration*“ in das politisch-soziale Gemeinwesen der Bundesrepublik?

– die „*kulturellen Differenzen*“ zwischen Herkunfts- bzw. Minderheits- und Mehrheitspopulation des Aufenthaltslandes?

– die sozialökonomisch fundierte *sozialisatorische Deprivation* von Angehörigen der Arbeitsmigranten?

– die *ausländerbildungsrestriktiven Verhältnisse in der Bundesrepublik*, insbesondere in deren institutionalisiertem Bildungswesen?

Ist es *alles* das in einem neuen, übergreifenden Gedanken zusammengekommen oder noch etwas *anderes*?

Vielleicht jedoch – und das führt auf den schon eingangs erwähnten ideologiekritischen Zweifel zurück – sind die erfahrungswissenschaftlich ermittelten Daten gar nicht von der Art, daß sie zu einer neuen Binnengliederung der Pädagogik als Disziplin Anlaß geben. Oder: Vielleicht erscheinen die unbeabsichtigten Nebenfolgen einer solchen Neugliederung nach gründlicher Abwägung bedenklicher als das „Ausländerproblem“ selber? Vielleicht endlich bleibt auch *nach* dem Gehör für den ideologiekritischen Einwand ein ‚harter‘ Restbestand, der etwa zu sagen erlaubt, daß die neu aufgekommenen Fragen nicht nur ein pädagogischer Appendix politisch-ökonomischer oder anderer Basisprobleme sind, sondern daß mit ihnen eine wenigstens *zugleich auch* genuine und eine eigenartig gelagerte erziehungs-, unterrichts- und bildungstheoretische Aufgabe gestellt ist.

Die zuletzt angesprochene Sachposition könnte das andere Ende des Diskussionsbogens markieren, der dann von der Vergegenwärtigung ausgewählter erziehungswissenschaftlicher Erfahrungsergebnisse über die ideologiekritische Infragestellung einer herausgehobenen pädagogischen Bedeutsamkeit ausländertypischer Besonderheiten bis zur systematischen Rückfrage an die Ideologiekritik reichen würde.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Jörg Ruhloff, Fachbereich 3, Systematische/Historische Pädagogik, Gesamthochschule Wuppertal, Gaußstr. 20, 5600 Wuppertal 1